

im Gespräch



... mit der evang.-luth. Erlöserkirche Bad Wörishofen



September bis November 2021

Aus dem Inhalt

- 3 Pfarrerin Dr. Tatjana Schnütgen
- 4 Pfarrer Arne Schnütgen
- 5-7 Zum Kneippjubiläum
- 8 Gottesdienste
- 8 Freud und Leid
- 9 Diakonie
- 10 Bücherei, EineWelt-AK
- 11 Kinder- und Jugend
- 12 Veranstaltungen
- 13 Neues aus dem Dekanat
- 14 Wo man sich trifft
- 15 Kontakte
- 15 Pfarramt
- 15 Impressum

Titelbild:

Pfarrerin Dr. Tatjana Schnütgen
und Pfarrer Arne Schnütgen

Aus dem Alltag gegriffen

Stimmen - Stimmungen

Jeder Mensch hat so gewisse ganz persönliche Kennzeichen, Merkmale, an denen man ihn erkennt: Aussehen, Größe, Gewicht, Körperhaltung, Reaktionen. Ein wichtiges Kennzeichen ist dabei die Sprache, das Sprechen, die Stimmlage, die Stimme.

Auch schon mal passiert? Man sitzt irgendwo und hört eine Stimme, ohne den dazugehörigen Menschen zu sehen. Und plötzlich kommt einem diese Stimme so bekannt vor: „Das ist doch Der...“, denkt man dann und schau sich um: Der Der ist es auch... „Hallo Herr...“ grüßt man freundlich. Oder auch nicht, sondern macht sich eher klein, will nicht bemerkt werden und denkt: „Hoffentlich sieht mich Der nicht. Will heute mit Dem nichts zu tun haben.“

Stimmen sind unverkennbar. Oder doch nicht? Manchmal passiert es nämlich, dass man eine Stimme hört und denkt: „Das ist doch Die...“ Man dreht sich um und bemerkt: Die Die ist es doch nicht. Ist ganz jemand anderes. Aber diese Stimme... Ich hätte schwören können, dass dies die Die ist. Welche Ähnlichkeit.

Stimmen erinnern uns. Sie erinnern uns an Menschen, die wir kennen, die wir vielleicht lange nicht gesehen haben. Sie erinnern uns aber auch an Menschen, die wir nicht persönlich kennen sondern nur von ihrer Stimme her, wie Schauspieler oder Politiker. Wie wichtig Stimmen sind, das haben wir in den letzten Monaten stärker denn je gemerkt als oft nicht mehr blieb als die Stimme vertrauter Menschen am Telefon, in der Video-Konferenz, über soziale Medien. Die Stimme, die so vieles ausdrücken kann: Höhen und Tiefen, Trauer und Freude, Sanftmut und Schärfe.

Stimmen, die stimmig sind – in sich, die genau ausdrücken, was der andere denkt, wie er tickt, die seine Ehrlichkeit unterstreichen, sein Mitgefühl oder seine Ablehnung. Stimmen, die uns angenehm sind in ihrer Tonlage, in ihrer Vibration. Stimmen, zu denen wir uns sofort hingezogen fühlen, ohne zuvor den Menschen gesehen zu haben. Aber auch Stimmen, die uns ganz und gar nicht behagen, die wir unangenehm empfinden, aufdringlich, aggressiv, ja die sogar weh tun können.

Und manchmal sind wir dann enttäuscht oder zumindest überrascht, was hinter einer Stimme steckt und so gar nicht übereinstimmt mit dem Bild, das wir uns von der Person mit gerade dieser Stimme gemacht haben. Eine kräftige, männliche, tiefe Stimme entpuppt sich als „zartes Persönchen“. Eine hohe, fiepene Stimme als durchaus charmante Person. Stimmen und die Bilder dahinter – nur selten stimmen sie überein.

Und dann sind ja noch die Stimmungen hinter der Stimme. Die Stimmungen, die von dieser Stimme ausgehen, aber auch die Stimmungen, die diese Stimme bei uns erzeugt. Sie sind durchaus unterschiedlich, können verwirren, beunruhigen oder beruhigen, versöhnen.

Eine Stimme: Sie ist ja so wichtig, aber auch verfälschbar wie inzwischen fast alles, sogar die Bilder. Und so ist es wie immer im Leben: Man darf nicht nach dem ersten Eindruck gehen und schon gar nicht nach nur einem Merkmal. Um einen Menschen wirklich kennen zu lernen bedarf, es der ganzen Sicht: Stimme und Bild und Gefühl. Nur wer auch das Herz sprechen lässt, kann sich einstimmen auf sein Gegenüber.



Manfred Gittel



Ein Abenteuer ist es schon jetzt, die Zeichen stehen auf Aufbruch

Ab 1. November werde ich Pfarrerin in Bad Wörishofen. Mit jedem Menschen, dem ich begeistert davon erzähle, wird dieser Traum immer wirklicher.

Ehrlich, ich kann es kaum erwarten... Wenn Sie dieses Heft Anfang September in die Hand bekommen, bin ich noch in Regensburg, steuere, organisiere, telefoniere, delegiere... Mein Platz als Theologische Referentin im Evangelischen Bildungswerk Regensburg e.V. wird bald frei. Andere werden ein Programm planen und schauen, dass es gut wird: theologische Vorträge, philosophische Diskussionen, Gesprächsreihen, Meditationskurse, Naturspiritualität, Ausdruckstanz, Psychologie-Workshops, medizinethische Podiumsdiskussionen, Dichterlesungen, Konzerte, interreligiöse Begegnungen und vieles mehr.

Ich bin mutig und komme. Bad Wörishofen ist Neuland. Und doch stimmt es für mich, dass mein Weg nun hierherführt. Geboren bin ich in Freising bei München. Meine Kindheit war eher eine mittelfränkische, in Nürnberg und Schwabach. Studiert habe ich in Würzburg, um Grundschullehrerin zu werden, eine Berufswahl, die eindeutig aus der Suche nach Sinn geboren wurde. Den fand ich im Studium dann eher in den theologischen Lehrveranstaltungen, in der Kindergottesdienstarbeit und überhaupt in vielen Gesprächen mit Leuten, denen es ähnlich wie mir ging. Und in Gesprächen mit anderen, die mit Gott gar nichts mehr zu tun haben wollten. Oder von „Kirche“ so enttäuscht waren, dass sie beschlossen hatten, ganz allein auf die Suche zu gehen.

Eine Ordnung, ganz „kneippmäßig“ hatte mich auf die Spur gesetzt: der Selbstversuch, Bibel zu lesen, einfach ganz stur, jeden Morgen und mir immer ein paar persönliche Gedanken dazu aufzuschreiben. Kleine Gebete kamen dazu: Hilf mir! Du kennst mich! Tatsächlich stellte sich etwas ein. Mal war es der Eindruck, nicht allein zu sein, mal die Gewissheit, vertrauensvoll vorwärts gehen zu können, ohne den Weg schon im Ganzen zu überblicken.

Ich denke, es wäre mir zu einfach gewesen zu sagen: Ich studiere jetzt vier Jahre, dann bin ich Lehrerin, dann kommen die Kinder und ich bleibe bei der Familie, dann gehe ich zurück in den Beruf etc. Deswegen, und weil Gott mit im Spiel war, ist alles ganz anders gekommen. Ich ging nach München, heiratete meine Jugendliebe Arne und begann ein Studium der Religionspädagogik und Kirchlichen Bildungsarbeit.

Mitten im Studium bekamen wir Lust, ein Jahr zu unterbrechen und in Afrika weiter zu studieren, in Makumira in

Nordtansania. Wir bekamen gehörig Abstand von Europa und von den üblichen Sicherheiten. Nach drei Jahren Ehe fassten wir endlich Mut zum ersten Kind. Zurück in Deutschland: erstmal ein Kulturschock. Dann folgte die Geburt von Birger Ntimi, unserem Sohn, der später noch die Geschwister Rebecca Nuru, Lena Marie und Hendrik Kamill bekam. Im Rückblick staune ich, wie die groß geworden sind, ich studierte und war gleich darauf berufstätig.

Für meine erste Stelle als Religionspädagogin suchte ich mir eine Aufgabe in der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Kongo aus. Das waren sechs spannende Jahre in einer strukturell oft etwas wackligen Kirche, mit Unterricht in der Theologischen Hochschule auf Französisch und der ehrenamtlichen Gemeindefarbeit auf Kiswahili, Schulbauprojekt, Mikrokrediten für Frauen und riesigem Weltgebetstag. Die Kinder hatten Freiheit im Busch und die Annehmlichkeiten der nahen Großstadt mit Bäckerei und Spielzeugladen.

2004 kamen wir zurück, ich startete ins Theologiestudium und wir bezogen ein Pfarrhaus auf dem Land bei Weißenburg. Nach kaum einem Jahr im Vikariat kam der Anruf eines ehemaligen Professors, der eine Mitarbeiterin suchte. So ging es nach der Ordination wieder nicht auf den eingefahrenen Wegen weiter, sondern erstmal für ein paar Jahre in die Wissenschaft. Noch heute unterrichte ich ein wenig an der Uni, ich liebe die Arbeit mit den Studierenden. Ende 2018 habe ich meine Doktorarbeit veröffentlicht, da war ich schon am Bildungswerk tätig.

Afrika hat mich geprägt und herausgefordert. Ein afrikanischer Same war der Tanz, der in der Zeit danach wuchs und etwas entstehen ließ, was mich bis heute trägt und bewegt. Ich tanze und kann nicht mehr ohne sein. Auch meine Forschung beschäftigt sich mit Tanz. Wenn es um das geht, was mein Sein ausmacht und nicht mehr um kluges Reden oder tatkräftiges Organisieren, wenn ich im Innersten berührt werde, dann bin ich spirituell unterwegs. Meine Spiritualität verbindet Körper und Seele. Musik erreicht mich und Natur lässt mich staunen. Dann fühle ich mich lebendig.

In meinem Leben musste ich auch schon das Rauschen sich schließender Türen vernehmen. Das Wunder war, dass darin ein Ruf aufgestiegen ist, der mich auf einen ebenso verschlungenen, wie auch geraden Weg geführt hat, verwickelt mit dem Lebensweg meines Mannes Arne. Ich freue mich auf die neue Heimat, die Bad Wörishofen für uns zu werden verspricht, und danke Ihnen dafür, dass wir hier ankommen dürfen, in unserem Tempo. Der Wörthbach vor dem Pfarrhaus macht es uns vor, stetig, verlässlich, manchmal langsam und dann wieder überfließend voll und spritzig.

Ihre Pfarrerin (in spe)
Tatjana Schnütgen

Pfarrer Arne Schnütgen



Grüß Gott,

ich heiße Arne Schnütgen, bin 55 Jahre alt, und ab November Ihr neuer Pfarrer auf der 2. Pfarrstelle. Aufgewachsen bin ich auf einem Dorf südlich von Nürnberg in einer großen Familie. Dort bin ich in Kirche hineingewachsen: Kindergottesdienst, Konfirmation, Land-

Jugend, Evangelische Jugend, Jugendchor....

Mit 17 Jahren verbrachte ich ein Auslandsjahr in Australien bei meiner Großmutter, die dort in einer pfingstlerisch geprägten Freikirche aktiv war. Das hat mein Bild von dem, was Kirche sein kann, deutlich erweitert.

Zum Studium war ich in Erlangen, München, Neuendetschau, Tansania und wieder Erlangen. Am eindrücklichsten in dieser Zeit war das eine Jahr in Afrika. An der lutherischen Hochschule in Makumira waren wir die Exoten und mussten erst lernen, wie Leben in Afrika funktioniert. Fasziniert waren wir auch von der Gastfreundschaft und dem mehrfach geäußerten Wunsch: „Arbeitet später doch mal bei uns.“

Aber erst mussten wir unsere Ausbildung abschließen. Mein Vikariat machte ich in Würzburg und lernte dort den Gemeindealltag mit all seinen Arbeitsfeldern kennen.

1998 reisten wir dann wieder nach Afrika aus, inzwischen mit drei Kindern und nicht ins beschauliche Tansania, sondern ins Kriegsland Kongo. Da meine Frau die Stelle hatte, war ich erstmal „mitausreisender Ehemann“ mit einem ehrenamtlichen Dienstauftrag. Später wurde mir dann die Leitung der dortigen lutherischen Hochschule anvertraut, die im Aufbau begriffen war. So konnte ich beim Unterrichten mein Examenswissen wiederverwenden und war für so unterschiedliche Dinge wie die Kantinenversorgung oder die Studierendenauswahl zuständig.

Nach unserer Rückkehr nach Deutschland landeten wir in Weißenburg, 50 Kilometer südlich von Nürnberg. Dort bekam ich eine kombinierte Pfarrstelle: Zwei kleine Dörfer mit je einer Kirche, und eine halbe Stelle in der Stadt. Für mich war das ideal. In kürzester Zeit konnte ich viel von dem nachlernen, was evangelisch-bayerisches Gemeindeleben ausmacht. Hier entwickelte sich die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden zu meinem Schwerpunkt. Ich halte es für ein großes Privileg, immer wieder mit jungen Menschen zu erkunden, was Gott und Glaube in ihrem Leben bedeuten kann. Diese Arbeit macht mir großen Spaß, und ich bin davon überzeugt, dass es uns als Kirche gut tut, immer wieder neue Worte finden zu müssen, um zu zeigen, worum es bei uns geht.

Vor acht Jahren wechselten wir dann nach Ostbayern, aus altevangelischem Gebiet in die Diaspora. Hier war noch-

mal richtig Aufbauarbeit gefragt. In dem Gemeindeteil im Speckgürtel von Regensburg, für den ich zuständig war, gab es nichts: Die Evangelischen trafen sich zum Gottesdienst im Feuerwehrhaus. Aber die Pläne für einen Neubau waren weit gediehen. Eine Kirche mit Gemeinderäumen entstand, und ich durfte mit den Menschen vor Ort ausprobieren, welche Art von Gemeindeleben denn zu uns passt, welche Formen von Gottesdiensten, welche Gruppenangebote. Weil es keine Traditionen gab und die meisten Evangelischen eh Zugezogene mit ganz unterschiedlichen Kirchenerfahrungen waren, konnten wir sehr viel experimentieren, ohne auf „Das war schon immer so!“ Rücksicht nehmen zu müssen. Ganz viel haben wir im Kinder- und Familienbereich gemacht.

Jetzt kommt also wieder etwas Neues. Ich freue mich auf die neue Aufgabe und bin gespannt, was in den kommenden Jahren dran ist.

Ihr
Arne Schnütgen



„Als Pfarrerin geht es für mich darum, Räume zu öffnen, damit Menschen sich lebendig fühlen können. Der Gottesdienst gibt mir durch seine traditionellen Formen die Freiheit vom Alles-Selber-Erfinden-Müssen und durch die Freiheiten in der Tradition Spielräume für Individuelles. Der „Erlöser“-Kirchenraum ist ein Raum für Musik und für Gemeinschaft, für das Abendmahl und für Taufen. Er steht offen, für alle. Ich werde gerne für Sie da sein. Jeder Moment ist wertvoll. Ob es um Planung geht oder um Feedbackrunden, um Reparaturen oder Pflanzungen. Wie sagt es der Prediger Salomo? Alles hat seine Zeit.“

Dr. Tatjana Schnütgen

Zum Kneippjubiläum

Orgelkonzerte zu den fünf Säulen

Der diesjährige 200. Geburtstag von Pfarrer Sebastian Kneipp ist ein besonderer Anlass zum Feiern. Das ganze Jahr über finden Themenführungen, Ausstellungen, Vorträge und Filmvorführungen statt, die das Leben und Wirken Kneipps würdigen. Die Erlöserkirche widmete ihm drei Orgelkonzerte zu seinem besonderen Jubiläum.

Die Musik spielte für Kneipp in seiner Lehre eine ganz wichtige Rolle. „Vergesst mir die Seele nicht, Musik dient der Erbauung der Menschen.“ 1894 sprach er sich deshalb für die Gründung eines Kurorchesters aus.

Mit seiner Lehre um die fünf Säulen – die Kraft des Wassers, der gesunden Ernährung, der natürlichen Wirkung von Kräutern, dem Leben in Bewegung und der inneren Ordnung – zeigte Kneipp ein ganzheitliches Naturheilverfahren auf. Leistet doch jede der Säulen ihren individuellen Beitrag für ein aktives und zufriedenes Leben. Im Zusammenspiel halten diese Säulen Körper, Geist und Seele in Balance. Kommt dann noch die Musik hinzu, so ist die

Gedanken und Impulse zum Orgelkonzert „Vom Wachsen und Gedeihen“

Mit einem Zitat von Pfarrer Kneipp beginnt unser Spaziergang. „Das Wasser sei des Schöpfers erste Apotheke, die Heilkräuter die zweite.“ Wie ein Kräutergarten so ist, es gibt verwinkelte Ecken, gerade Beete, ein Pflänzlein, das man schon fast vergessen hat. Unser Spaziergang geht nicht nur auf den gut befestigten Wegen durch den Garten, wir biegen mal da, mal dort ab und spazieren auch durch die Zeit.

„Summertime and the living is easy, fish are jumping, and the cotton is high.“ Sommerzeit und das Leben ist einfach, Fische springen und die Baumwolle blüht hoch. So der Beginn des Liedes Summertime von George Gershwin. Es versetzt uns in eine wunderbare gelassene Stimmung.

Wir schlendern durch das niedrige Gartentor hinein in den Kräutergarten. Unser Blick fällt auf das Beet vor uns, es ist gut gesäumt von verwitterten Steinen und das pralle Gelb der Arnikapflanzen erfreut unsere Augen. Die meisten der von Kneipp empfohlenen Gewächse sind vielerorts heimisch und wachsen schnell, sodass die Naturmedizin unproblematisch und günstig verfügbar war. Eine Blüte hatte es Kneipp dabei speziell angetan: die Arnika. „Arnika ist nicht mit Gold zu bezahlen, in vielen Fällen hilft sie rasch“, so Pfarrer Kneipp. Arnika wird auch Engelkraut, Kraftwurz, Wundkraut, Wolfsblume genannt. Es hilft bei Gelenksbeschwerden, fördert die Wundheilung, lässt Prellungen schneller heilen und macht einer Rachenentzündung den Garaus.

Der Blick geht über die Arnikapflanzen hinweg und bleibt an den hoch hinausragenden prachtvollen Brennnesseln

Einheit vollkommen. In den drei Konzerten waren Musikstücke und Lieder zu hören – gespielt von Kantorin Tanja Schmid – die die Säulen Ernährung, Kräuter und Bewegung aufgriffen. In dieser IG-Ausgabe drucken wir die begleitenden Texte zum Konzert zur Säule Kräuter „Vom Wachsen und Gedeihen“ ab. Prädikantin Kerstin Steinsberger führte mit hinleitenden Gedanken und Impulsen zu den Musikwerken, und es entstand eine wunderbare Einheit.

Nach dem Musikvortrag „Venus Toccata“ von Carol Williams lud Kerstin Steinsberger die Zuhörer zu einem Spaziergang durch den Kneippschen Kräutergarten ein. Dabei war es ihr wichtig, die Bedeutung und Wirkung der Heilkräuter hervorzuheben.

Hilde Klein

hängen. „Die Blätter erweichen den Bauch, vertreiben Blähungen und vertreiben den Harn“ – so beschrieb im 1. Jahrhundert nach Christus der griechische Arzt Dioskurides die heilsame Wirkung der Brennnesselblätter. Doch bereits rund 3.000 Jahre zuvor linderten die alten Ägypter mittels Brennnesselaufgüssen etwa hexenschussbedingte Schmerzen. Im Mittelalter legte man Brennnesselblätter zur Prognose in den Harn von Kranken. Blieben sie grün, war dies ein Zeichen baldiger Genesung; schrumpften sie hingegen, war alle Hoffnung verloren.

Kneipp sagte über die Brennnesseln: „Sie wirken unheimlich blutreinigend.“

In der Bibel ist die Brennnessel eher verknüpft mit dem Schlechten, Unwegsamen und Unbewohnbarem. Bei Jesaja heißt es: Es sollen Zypressen statt Dornen wachsen und Myrten statt Brennnesseln. Und dem Herrn soll es zum Ruhm geschehen und zum ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.

Musik: Summertime von George Gershwin

Ein leises Summen und Brummen ist zu hören. Am in die Jahre gekommenen Holzzaun stehen drei Bienenkästen. Dort fliegen die fleißigen Bienechen unermüdlich ein und aus.

Im Choral „Geh aus mein Herz“ heißt es in der sechsten Strophe: Die unverdroßne Bienenschar / fliegt hin und her, sucht hier und da / ihr edle Honigspeise; / des süßen Weinstocks starker Saft / bringt täglich neue Stärk und Kraft / in seinem schwachen Reise, / in seinem schwachen Reise.

In seiner Autobiografie erwähnt Sebastian Kneipp die Freude, die er an den Bienen hatte: „Damit ich in meiner



Jugend immer eine Beschäftigung hatte, schenkte mir mein Vater einen Bienenstock. Jede freie Minute saß ich bei meinen Bienen. Ich habe den Honig vielfach verwendet und stets gefunden, dass er von vorzüglicher Wirkung ist. Er wirkt lösend, reinigend, stärkend."

Sebastian Kneipp schrieb sogar ein Buch über die Bienenzucht. „Bienen-Büchlein. Eine einfache Anleitung zur Verbesserung der Bienenzucht in Körben und Kästen, besonders für Anfänger“, heißt das Buch, das mehrfach aufgelegt wurde. In zahlreichen Vorträgen sprach Kneipp vor vielen Interessierten über die Bienenzucht.

Musik: Improvisation über „Geh aus mein Herz und suche Freud.“

In der Oper Xerxes von Händel wird die Verliebtheit des Xerxes zu einem Platanenbaum besungen. Die Übersetzung hierzu:

Zarte und schöne Blätter
meiner geliebten Platane,
euch möge das Schicksal leuchten.
Donner, Blitze und Unwetter
mögen nie den teuren Frieden euch stören
noch komme ein gieriger Südwind, euch zu entweihen.
Nie war der Schatten
eines Gewächses
teurer, lieblicher
und süßer.

Auch in der Bibel wird die Platane herausgestellt. Beim Propheten Jesaja heißt es: Die Herrlichkeit des Libanon wird zu dir kommen, Zypresse, Platane und Wacholder allesamt, um die Stätte meines Heiligtums zu verherrlichen, und so werde ich die Stätte meiner Füße ehren.

Wir schlendern weiter durch den Kräutergarten und entdecken in einer Ecke Wacholdersträucher. Den Wacholder umgab schon immer Mystisches: Die Ägypter verliehen den Mumien mithilfe seiner Beeren magischen Schutz, für die Germanen war er Symbol ewigen Lebens und den Kelten galt er als eine der wichtigsten Zauberpflanzen, deren Rauch Dämonen, Ungeziefer und Schlangen vertrieb. Die gesundheitsfördernde Wirkung des Wacholders ist schon seit der Antike bekannt. Kneipp sagte: „Bei Stein und Gries, bei Nierenleiden, haben die Wacholderbeeren seit alten Zeiten guten Ruf.“ Wir kennen die Wacholderbeeren oft als Gewürz in der Küche. Was wäre ein Wildbraten ohne Wacholderbeeren.

Musik: Largo aus Xerxes von Georg Friedrich Händel

Einen Garten kennen wir Christen und verbinden ihn unweigerlich mit Jesus Christus und der Nacht, in der er verraten wurde. Und sie kamen zu einem Garten mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzt euch hierher, bis ich gebetet habe. Und er nahm mit sich Petrus und Jakobus und Johannes und fing an zu zittern und zu zagen und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet! Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf die Erde und betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge, und

sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!



Dass Jesus einen Garten mit Olivenbäumen gewählt hat, ist nicht von ungefähr. Für die Römer war es kein angenehmer Ort, um Jesus festzunehmen. Sie hatten Angst vor der Rache der Götter, den Olivenbäumen wurden besondere Kräfte zugeschrieben. Eine Besonderheit des Ölbaums: Selbst wenn man ihn fällt oder abbrennt, er treibt immer wieder aus. Er kann weit über 1000 Jahre alt werden.

Doch nicht nur wegen seiner hohen Symbolkraft besaß der Olivenbaum bei antiken Kulturen – von Minoern über Griechen bis zu den Römern – existenzielle Bedeutung. Das aus den Steinfrüchten gewonnene Öl diente als vielseitiges Therapeutikum. Es wurde zur Behandlung verschiedenster Leiden in Kombination mit anderen Lebensmitteln eingenommen, auf die Haut aufgetragen, eingeträufelt, injiziert und als pflegendes Kosmetikum verwendet. Selbst die Götter sollen es genossen haben, sich mit Olivenöl einzureiben, um ewige Schönheit zu erlangen – ein Brauch, der auch bei Herrschern, Königinnen und Co. zum Ritual wurde. Kneipp bemerkte bei einem seiner vielen Vorträge: „Die Natur ist die beste Apotheke“

Musik: Le Jardin Suspendu (Der geheime Garten) von Jehan Alain

Im Kräutergarten steht an einem schattigen Plätzchen eine einladende Bank. Ich setze mich und merke, wie mir die letzten Tage noch durch den Kopf gehen. Die Ruhe im Garten lässt meine Gedanken schweifen. Ein Vogelzwitschern erfreut mein Ohr, wie ein Konzert der Natur nur hier für mich. Vivaldis wohl bekanntestes Werk – Die vier Jahreszeiten kommt mir in den Sinn.

Der Frühling ahmt das Vogelgezwitscher auf wunder schönste Weise nach. Ich konzentriere mich auf die Vogelstimmen und merke plötzlich, dass es noch viel mehr Geräusche gibt, die ich vorhin nicht wahrgenommen habe. Ein leises Rauschen und Plätschern des kleinen Baches neben dem Kräutergarten ist hörbar. Vivaldi bringt dies mit schönen Umspielungen und Passagen, in denen alle Instrumente spielen, zum Ausdruck.

Ich überlege welche Kräuter im Frühling blühen, mir fallen Bärlauch, Birken-, Brennessel-, Löwenzahn- und Gierschblätter ein, ach ja und Brunnenkresse, Zinnkraut und Spitzwegerich. Alles Kräuter und Pflanzen, die bei Kneipp heilende und wohltuende Wirkung haben.

Musik: Die vier Jahreszeiten – Frühling von Antonio Vivaldi

Die Sonne scheint auf meine Haut, sie wird von Tag zu Tag intensiver und ich freue mich auf den bevorstehenden Sommer. Vivaldi verarbeitet den Sommer mit schleppenden Akkorden, es ist ein Ausdruck für die extreme Hitze und die Sehnsucht eines jeden Lebewesens nach Wind und Abkühlung. Kuckuck, Taube und Distelfink sind zu hören. Die Spannung wird größer und entlädt sich in einem Gewitter – einem Orkan.

Mit seinen Wasseranwendungen hat Kneipp gerade im Sommer einen Volltreffer gelandet. Nichts erfrischt mehr als ein paar Runden in einem Wassertretbecken. Im Sommer ist auch Hochzeit für viele Kräuter in unseren Gärten. Brennessel, Distel, Kamille, Lavendel, Melisse und Nachtkerze. Die Sommerapotheke Kneipps war prall gefüllt.

Musik: Die vier Jahreszeiten – Sommer von Antonio Vivaldi

Der Herbst wird bei Vivaldi mit einem einfach anmutenden bäuerlichen Trinklied angestimmt und bringt im Rausch mit mehr Wein die Musiker mit immer schwierigeren Passagen und Solis fast schon in einen Kunststücke-Modus, wie es bei ausgelassenen Feiern oft der Fall ist. Schließlich bekommt der Solist Schluckauf – was auf der Geige sehr humoristisch erklingt.

Ein Teeaufguss nach Kneipp mit Dillsamen und Estragon hätte dem Geiger damals geholfen. Aber uns natürlich um diese schöne Violinpassage gebracht.

Im Herbst werden auch die Mandeln geerntet, die dann zu einem wohlriechenden Mandelöl verarbeitet werden. Wir verwenden dieses Mandelöl von Kneipp zum Salben bei unseren monatlichen Abendsegnen.

Musik: Die vier Jahreszeiten – Herbst von Antonio Vivaldi

Vivaldis Winter mit dissonanten Staccato-Akkorden erzeugt sofort eine charakteristische kältestarrende und zitternde Atmosphäre. Die virtuose Solovioline unterbricht mit erbarmungslosem Wind.

Kälte und Grippezeit – mit ansteigenden Fußbädern weiß jeder Kneippianer dagegen zu trotzen. „Im Wasser liegt Heil, es ist das einfachste, wohlfeilste und – recht angewandt – das sicherste Heilmittel“, so Kneipp. Thymian, Rosmarin, Salbei und Lavendel können im Winter geerntet werden. „Vorbeugen sollt ihr durch diese Kräuter, nicht das Übel erst groß werden lassen“, sagte Kneipp.

Musik: Die vier Jahreszeiten – Winter von Antonio Vivaldi

Ich sehe auf die Uhr und mache mich langsam auf den Weg. Mein geliebter Kräutergarten, ich bin so gerne hier. Beim Hinausschlendern merke ich, wie ich zu beten beginne.

Liebster Gott, du hast alles so wunderbar gemacht. Wir können uns an all den Pflanzen gar nicht satt sehen und du hast mit Bedacht auch noch Heilkräuter für unsere Gesundheit wachsen lassen. Dafür danke ich dir. Amen.

Leise singe ich: Wer nur den lieben Gott lässt walten / und hoffet auf ihn allezeit / den wird er wunderbar erhalten / in aller Not und Traurigkeit. / Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, / der hat auf keinen Sand gebaut.

Man halte nur ein wenig stille / und sei doch in sich selbst vergnügt, / wie unsers Gottes Gnadenwille, / wie sein Allwissenheit es fügt; / Gott, der uns sich hat auserwählt, / der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

Singt, bet und geh auf Gottes Wegen, / verricht das Deine nur getreu / und trau des Himmels reichem Segen, / so wird er bei dir werden neu. / Denn welcher seine Zuversicht / auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Musik: Improvisation über „Wer nur den lieben Gott lässt walten: 1. Sicilienne, 2. Meditation, 3. Walzer, 4. Toccata

Mit dem Lied Wer nur den lieben Gott lässt walten und dem Segen klang das Orgelkonzert aus. „Keinen Tag soll es geben, an dem nicht ein Gewächs der Erde dich erfreut und dir gut tut, ein Kraut am Weg, eine Blume, ein Baum. So segne Dich der dreieinige Gott, Gott Vater, Gott Sohn und Heiliger Geist. Amen.“ Sowohl die vorgetragene Musikstücke, die Kantorin Tanja Schmid auf der Orgel spielte, als auch die hinführenden Texte von Prädikantin Kerstin Steinsberger versetzten die Zuhörer in eine wunderbare Stimmung. Mit viel Applaus wurde für die schöne Stunde gedankt.



Kantorin Tanja Schmid



Prädikantin Kerstin Steinsberger

Gottesdienste

Bitte beachten Sie zu den Gottesdiensten die aktuellen Hygienebedingungen und Veröffentlichungen.

Sonntag, 05. September (14. Sonntag nach Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Gittel)

Sonntag, 12. September (15. Sonntag nach Trinitatis)
10.00 Uhr Familiengottesdienst (Steinsberger)

Sonntag, 19. September (16. Sonntag nach Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Braun-Haug)

Sonntag, 26. September (17. Sonntag nach Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst (N.N.)

Sonntag, 3. Oktober (Erntedank)
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Steinsberger)

Sonntag, 10. Oktober (19. Sonntag nach Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst (Gittel)

Sonntag, 17. Oktober (20. Sonntag nach Trinitatis)
10.00 Uhr Partnerschaftsgottesdienst (Dr. Farnbacher)

Sonntag, 24. Oktober (21. Sonntag nach Trinitatis)
10.00 Uhr Jazz goes to Kur-Gottesdienst mit Abendmahl (Steinsberger)

Sonntag, 31. Oktober (Reformationsfest)
10.00 Uhr Gottesdienst (Gittel)

Sonntag, 7. November (Drittletzter Sonntag nach Trinitatis)
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Steinsberger)

Sonntag, 14. November (Vorletzter Sonntag nach Trinitatis)
10.00 Uhr Einführungsgottesdienst Pfarrerin Dr. Tatjana Schnütgen und Pfarrer Arne Schnütgen mit Dekan Christoph Schieder

Mittwoch, 17. November (Buß- und Bettag)
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (T. Schnütgen)

Sonntag, 21. November (Ewigkeitssonntag)
10.00 Uhr Gottesdienst (A. Schnütgen)

Sonntag, 28. November (1. Advent)
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (T. Schnütgen)



Gottesdienste in Klinik und Altenheimen

Gottesdienste in der Seniorenresidenz Maximilian
Donnerstag, 15.15 Uhr: 23. September, 28. Oktober, 25. November

Gottesdienste in der Seniorenresidenz Bad Wörishofen
Mittwoch, 15.45 Uhr: 22. September, 27. Oktober, 24. November

Gottesdienste im Kreis-Seniorenwohnheim am Anger
Donnerstag, 16.00 Uhr: 23. September, 28. Oktober, 25. November

Gottesdienste in der Klinik Bad Wörishofen (LVA)
Dienstag, 18.30 Uhr: 21. September, 26. Oktober, 23. November

Termine unter Vorbehalt

Freud und Leid

Taufen:

Thilo Sobich
Hedda Hennessen

Beerdigungen:

Franz Jonischkeit
August Schaefer
Ilse Rauhut
Vera Ebert
Dr. Siegfried Schneider
Oskar Günther
Siegfried Kink



Seit 40 Jahren ist der Diakonieverein Bad Wörishofen für Menschen in schwierigen Lebenslagen mit Rat und Hilfe da. Leider war dies aufgrund der Corona Epidemie im Jahr 2020 und 2021 nur sehr eingeschränkt möglich. Viele Aktionen konnten trotz gutem Willen der ehrenamtlichen Mitarbeitenden nicht durchgeführt werden. Dennoch wurden Telefonate und Mails beantwortet, finanzielle Unterstützung gewährt. Sie dürfen sich an uns wenden:

www.diakonieverein-bad-woerishofen.de

Auch ist der Diakonieverein seit vielen Jahren Teilhaber der Ambulanten Krankenpflege gGmbH Bad Wörishofen und ich will Ihnen darstellen, wie Ihnen die ambulante Pflege gGmbH helfen kann.

Neutrale Beratung zu allen Fragen der Pflege: Frau Daniela Speckkamp, Fachstelle für pflegende Angehörige. Telefon: 08247 9626 Nebenstelle 28.

Falls bei Ihnen oder in Ihrer Familie ein Pflegefall eintritt, werden Sie von Frau Speckkamp umfassend informiert. So gelingt der Eintritt in diese so schwierige Lebensphase! Benötigen Sie professionelle Hilfe im Pflegefall, finden Sie diese bei der „Ambulanten Krankenpflege Bad Wörishofen gemeinnützige GmbH“

www.ambulante.de

Die freundlichen Pflegekräfte decken folgende Bereiche für Sie ab:

- Ambulante Pflege
- Betreuung und Verhinderungspflege
- Tagespflege
- Schulung und Beratung

Herr Messer ist zuständig für alle Fragen der konkreten Pflege und erreichbar unter der Telefonnummer: 08247 96260.

Der Glücksriff: Die ambulante Krankenpflege gGmbH arbeitet in enger Kooperation mit dem Glücksriff zusammen. Der Glücksriff deckt dabei folgende Bereiche ab:

- Haushalts- und Entlastungsdienst
- Alltagsbegleitung und Betreuung
- Daheim - statt ins Heim = Koordinierung aller Hilfsmaßnahmen, um ein Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen Tel. 08247 90635.

Darüber hinaus gibt es den selbstständigen Tafel-Verein Bad Wörishofen. Die Tafel hilft seit 16 Jahren in wirtschaftlichen Notfällen mit

- Lebensmitteln
- Hilfe bei Medikamenten etc.

Allen, die Hilfe benötigen - auch jetzt im Zeichen von Corona - ist die Tafel geöffnet. Über 65 ehrenamtliche Mitarbeiter arbeiten in der Tafel, um diese Versorgung zu ermöglichen.

Der Ausgabetermin ist jeweils Dienstagnachmittag. Aber bitte vorher mit der Tafel Rücksprache halten. Kontakt: Frau Jana König, Telefonnummer: 08247 3083033

Es gibt also trotz Corona viele Möglichkeiten, Hilfe zu bekommen, wenn es notwendig ist. Nutzen Sie diese Möglichkeiten! Dafür ist das Netzwerk um den Diakonieverein Bad Wörishofen da!

G. Mucks

Hätten Sie's gewusst?

In unserem Schaukasten (Durchgang zwischen Kirche und Gemeindehaus) und auf der Homepage des Diakonievereins finden Sie noch mehr Informationen und Telefonnummern, die weiterhelfen können.

Wir probieren es wieder mit der Jahreshauptversammlung für die Jahre 2019 und 2020 am Samstag, 23. Oktober 2021 um 14.30 Uhr



Foto: Diakonisches Werk Bayern

Außerdem hätten wir noch eine Bitte...

Wir suchen dringend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das DiakonieCafé und eine Schriftführerin oder Schriftführer für den Ausschuss und natürlich immer wieder neue Mitglieder! ... Sagen Sie's bitte auch weiter.

Diakonisch angedacht:

Brich mit dem Hungrigen dein Brot, sprich mit dem Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel. (EKG 420)

Neues aus der Bücherei



„Schon oft hat das Lesen eines Buches jemandes Zukunft beeinflusst.“

Ralph Waldo Emerson

Corona mit all seinen Varianten beschäftigt uns nach wie vor. Die Krise hat über die lange Zeit massiv in unser aller Leben eingegriffen. Kinder durften nicht zur Schule, Berufstätige waren und sind in Kurzarbeit oder im Home-Office. Viele Lebenspläne wurden erschüttert oder sogar über den Haufen geworfen. Wo die Reise nach Corona hingeht, weiß im Grunde auch niemand so genau. Wollen oder können wir überhaupt so weiterleben wie vor Corona? Sicherheit hat sich für Viele in Unsicherheit verkehrt. Glauben an ein gutes Leben wich dem Zweifel oder sogar dem Verzweifeln.

Auch in unserer Kirchengemeinde vermissten die Gläubigen die gewohnte Gemeinschaft, Gottesdienste fanden nur reduziert, Treffen in den Gruppen fanden gar nicht erst statt.

Manchmal stellten sich Glaubenszweifel, wenigstens bleierne Müdigkeit oder sogar Resignation bei den Menschen ein.

Ich glaube, dass es jetzt ganz wichtig ist, neu aufzubrechen, zu schauen, was noch in jedem Einzelnen von uns schlummert. Sind da noch verborgene Talente in uns zu entdecken, Interesse an Kunst, Musik, Kunsthandwerk, Kochen? Reisen wir gerne, wenn auch zurzeit nur meist mit dem Finger auf der Landkarte? Wo stehen wir spirituell? Gibt es da noch Entwicklungsmöglichkeiten? Fragen über Fragen? Überlegen wir uns doch, wie wir in kleinen Schritten wieder in ein gutes Leben finden können, wenn es das alte in der bisherigen Form nicht mehr geben sollte. Falls Sie Antworten suchen: Sie werden welche bekommen - in unserer Kirche in Form von Seelsorgegesprächen, Gottesdiensten und anderen wohltuenden Angeboten.

Und auch wir in der Gemeindebücherei sind für Sie da. Bei uns finden Sie bestimmt Material, das Ihnen auf Ihrer Suche weiterhelfen kann, zum Beispiel in den Sachbuchreichen Ratgeber, Reisen, Lebenshilfe, Religion. Oder Sie stöbern in unserem umfangreichen Zeitschriftenbestand, oder lesen Sie einfach wieder einmal ein schönes Buch! Denn schon oft hat das Lesen eines Buches jemandes Zukunft beeinflusst!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch zu den gültigen Öffnungszeiten.

Monika Müller, Bücherei

Eine-Welt-Freundeskreis

Liebe Freunde der Einen-Welt,

wie sehr soziale Beziehungen und soziales Engagement wichtig für unser Miteinander sind, wurde vielen in den letzten Monaten wieder bewusst - sei es während der Corona-Krise oder auch nach den großen Flutkatastrophen im Juli. Auch in der Eine-Welt-Bewegung sind viele Menschen aktiv und setzen sich für eine gerechte, friedliche Welt und einen fairen Umgang miteinander ein - bis hin zum fairen Handel. Wir schätzen uns als Verein sehr glücklich, dass mehr als zwanzig Engagierte ehrenamtlich im Weltladen in Bad Wörishofen mitarbeiten und freuen uns über jede/n Neu-Interessierte/n. Auch wenn inzwischen die Produkte aus dem Fairen Handel in vielen Geschäften und Discountern zu finden sind - die Weltläden, die sich auch „Fachgeschäfte für den Fairen Handel“ nennen, haben nach wie vor ihr eigenes Flair und stehen hinter den zehn Prinzipien des Fairen Handels:

Chancen für wirtschaftlich benachteiligte Produzenten schaffen Transparenz und Verantwortlichkeit; Partnerschaftliche Handelspraktiken: Zahlung fairer Preise; Ausschluss von ausbeuterischer Kinderarbeit und Zwangsarbeit; Geschlechtergleichheit; Versammlungsfreiheit; keine Diskriminierung; bessere Arbeitsbedingungen; Förderung der Fähigkeiten/Weiterbildung; Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit; Umweltschutz.

Unser mobiles, globales Leben zeigt uns immer wieder - wir haben nur diese Eine Welt und wir sollten sie zusammen zu einer besonderen Welt für alle gestalten.

Wer mehr von unserem Engagement erfahren möchte, ist herzlich zu unserer Jahreshauptversammlung am Samstag, 16. Oktober um 15.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum (großer Saal) eingeladen. Nach Rückblick und Ausblick zu unseren Vereinsaktivitäten, haben wir auch wieder eine Gastrednerin eingeladen.

Sollten es die Corona-Maßnahmen erlauben, laden wir gerne zu Kaffee und Kuchen ein.

Außerdem möchten wir Sie sehr herzlich am Sonntag 17. Oktober um 10.00 Uhr in die Erlöserkirche zum Partnerschaftsgottesdienst für das Missionskrankenhaus in Papua-Neuguinea einladen. Pfarrer Dr. Farnbacher wird Bilder und aktuelle Geschichten vom Krankenhaus am Ende der Welt mitbringen.

Und auch hier gilt: Sollten es die Corona-Maßnahmen erlauben, laden wir im Anschluss des Gottesdienstes gerne zum traditionellen Suppenessen ein.

Ihr Eine-Welt-Freundeskreis





Schnitzeljagd

Zum Ende der Sommerferien wartet noch eine spannende Aufgabe auf Euch!!!

Wer: Alle Kinder und Familien

Wann: vom 5. September bis 11. September

(Ihr könnt jederzeit gehen, solange die Erlöserkirche geöffnet ist)

Was: Schnitzeljagd mit sechs Stationen und dem Ziel alle Schafe zu finden und zu zählen

Wo: Startpunkt ist in der Erlöserkirche

Zum Abschluss feiern wir am 12. September um 10.00 Uhr einen Familiengottesdienst. Alle, die im Familiengottesdienst da sind, nehmen an der Verlosung der Gewinne teil. Wenn Corona es zulässt, wollen wir im Anschluss an den Gottesdienst gemeinsam picknicken.

Liebe Eltern, liebe Kinder

Ab dem 1. Oktober 2021 werden wir in unseren Räumen der Erlöserkirche eine Eltern-Kind Gruppe anbieten. Alle zwei Wochen können dann Kinder zwischen 1 bis 5 Jahren mit einem Elternteil zu uns kommen. Gemeinsam wollen wir uns austauschen, spielen und Erfahrungen weitergeben.



Wann: 1. Oktober, 15. Oktober, 29. Oktober, 12. November, 26. November, 10. Dezember immer Freitagvormittag um 9.30 Uhr. Weitere Termine folgen

Wo: Treffpunkt Studio der Erlöserkirche

Wer: Melanie Förchner, Kunsttherapeutin und Mama von einer Tochter (3 Jahre alt); Susann Reichl, Erzieherin und Mama von zwei Kindern (6 und 8 Jahre alt)

Bitte meldet Euch vorher an, damit wir alle Coronaregeln gut einhalten können.

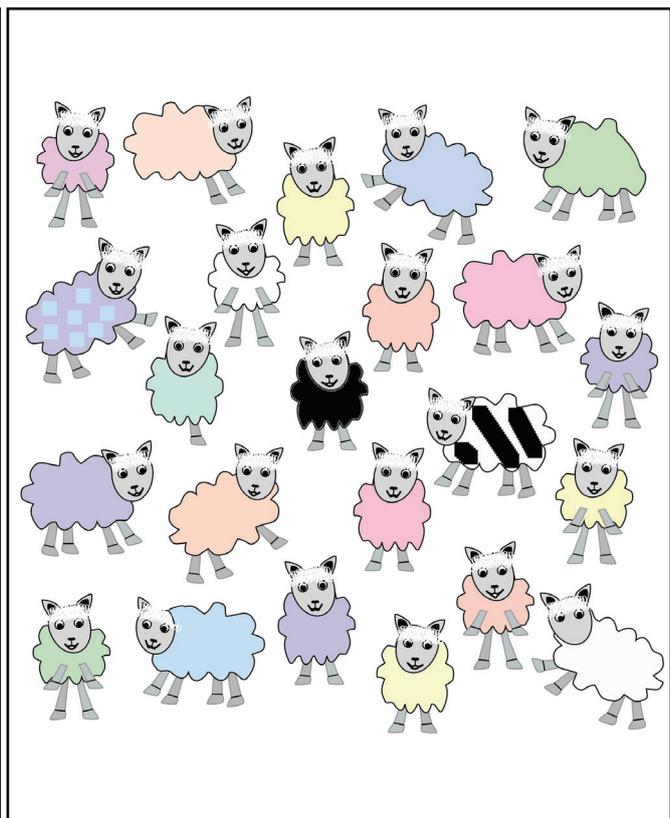
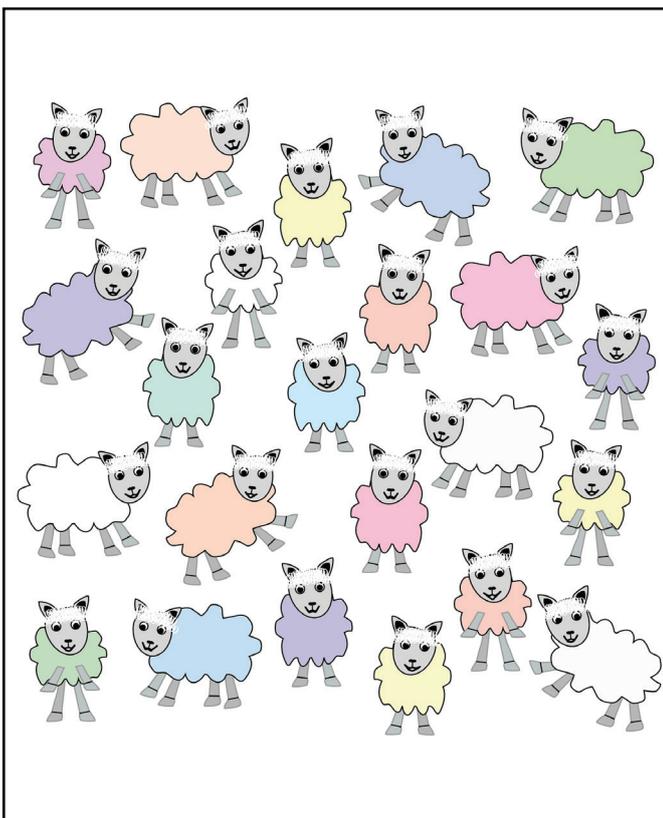
Wir freuen uns auf Euch, bis bald

Melanie und Susann

Kontaktdaten:

Susann Reichl: Email: Susanreichl@googlemail.com, Festnetz: 08261 / 7639306

Findet die 10 Fehler (Auflösung Seite14)



Veranstaltungen

Aufgrund der noch geltenden gesetzlichen Einschränkungen können wir bei Redaktionsschluss noch nicht sagen, ob die Veranstaltungen stattfinden oder ob sie z.B. Einschränkungen unterliegen etwa in der Teilnehmerzahl. Bitte beachten Sie aktuelle Veröffentlichungen, Plakate und Aushänge oder nehmen Sie im Zweifelsfall mit uns Kontakt auf.

Samstag, 11. September

16.00 Uhr: Meditatives Konzert
„Moments of Joy – Glücksmomente“

Christine Hauber (Gesang)
Kantorin Tanja Schmid (Flügel)
Texte und Impulse: N.N.

Eintritt frei, Spenden erbeten.



Samstag, 18. September

16.00 Uhr: Orgelmusik – „Alles im Fluss“
Musik, Gedanken und Impulse zur 5. Säule Kneipps.
Orgel: Franziska Weishaupt
Texte: N.N.

Eintritt frei, Spenden erbeten.

Freitag, 24. September

15.00 Uhr: Spirituelle Wanderung
auf den Spuren Pfarrer Sebastian
Kneipps „Die Säule der Bewegung“.
Mit Margot Kaltenecker und Mo-
nika Müller.

Treffpunkt: Erlöserkirche. Bei je-
dem Wetter.



Samstag, 25. September

16.00 Uhr: Konzert für Orgel und Bläser mit Christian
Förschner (Orgel) und dem „Landsberger Krummhorn-
consort“

Eintritt frei, Spenden erbeten.

Samstag, 9. Oktober

16.00 Uhr: „Wassermusik“ – Har-
fenkonzert zum Kneippjubiläum
Harfe: Silke Aichhorn.

Mit Eintritt: 12 Euro, Karten an der
Abendkasse.



Freitag, 15. Oktober

15.00 Uhr: Spirituelle Wanderung
auf den Spuren Pfarrer Sebastian
Kneipps „Die Säule der Ordnung“.
Mit Margot Kaltenecker und Mo-
nika Müller.

Treffpunkt: Waldkapelle im Stadt-
garten Untere Muhlstraße. Bei je-
dem Wetter.



Samstag, 16. Oktober

16.00 Uhr: Meditatives Konzert –
„Jahrmarkt der Eitelkeiten“
Sybille Dörner singt Chansons
aus den Jahren zwischen 1920
und 1950 und wird am Flügel von
Kantorin Tanja Schmid begleitet.
Texte und Impulse: (N.N.).

Eintritt frei, Spenden erbeten.



Samstag, 23. Oktober

16.00 Uhr: Konzert am Nachmittag – „Wohin?“
Ausführende: Theresa Romes (Gesang) und Hubert Steiner
(Gitarre)

Eintritt frei, Spenden erbeten.

Samstag, 30. Oktober

16.00 Uhr: Festkonzert zum
Kneippjubiläum
Ausführende sind Michael Bischof
(Trompete) und Kantorin Tanja
Schmid (Orgel).

Eintritt frei, Spenden erbeten.



Sonntag, 21. November

10.00 Uhr: Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit der
Messe in G-Dur von Christopher Tambling.
Streichquintett, Solisten.

Leitung: Kantorin Tanja Schmid.

„Tanz mit – bleib fit“

Gesellschaftstänze in geselliger Form,
sowie Tänze aus aller Welt.



Gemeinsam mit anderen aktiv sein
– Freude an der Bewegung finden – Gleichgesinnte
treffen

Es macht niemand etwas falsch – nur anders!

Partner gern – nicht Bedingung.

Wann? Donnerstag 9.30 – 11.00 Uhr
Wo? Gemeindezentrum großer Saal

Ich freue mich auf Sie

Ihre *Heide Schöbel*
Tanzlehrerin, Übungsleiterin Rheuma-Liga

Die Krankenkassen erkennen diese Tanzform als Sport
an und erteilen Bonuspunkte.

Liebe Jugendliche, Liebe Kids,

ein herzliches Hallo schon einmal vorab! Mein Name ist Katharina Wild, ich bin 24 Jahre alt und darf ab September als Dekanatsjugendreferentin für die Region Ost im Dekanat Memmingen arbeiten. Gerade befinde ich mich noch in den letzten Zügen meiner Ausbildung zur Diakonin. Mein Kontakt mit der Kirche begann aber schon viel früher, denn meine Kindheit und Jugend wurden von der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit in meinem Heimatdekanat Neumarkt i. d. Oberpfalz sehr geprägt. Erst als Teilnehmerin, später als ehrenamtliche Mitarbeiterin habe ich dort Raum zur Entfaltung gefunden, eine Erfahrung, die ich gerne weitergeben möchte. Aus diesem Ehrenamt heraus entstand auch mein Wunsch, Diakonin zu werden. Da ich mich in der Jugendarbeit im Dekanat Memmingen noch nicht auskenne und die evangelische Jugendarbeit bisher noch nicht aus hauptamtlicher Sicht betrachten konnte, möchte ich mir am Anfang alles einmal ansehen und Wünsche, Erwartungen, Anregungen und Ideen sammeln.

Ich wünsche Euch einen schönen Sommer und freue mich auf September

Katharina Wild



Termine Termine Termine – hier ist was los

Tagesveranstaltungen:

Samstag, 18. September

Ab 14.00 Uhr Spike- Ball - Turnier (Ort wird noch bekannt gegeben) für Jugendliche ab Konfi-Alter und junge Erwachsene

Jugendgottesdienste:

Mittwoch, 27. Oktober

JuGo im West-Dekanat (Ort und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben)

Freizeiten:

22. Oktober – 24. Oktober

Ökumenische Bergfreizeit auf der Kahlrückenalpe (Zielgruppenalter: 16-25 Jahre)

Bildungsmaßnahmen:

15. Oktober – 17. Oktober

Dekanatsjugendkonvent zum Thema "Rassismus" in der Waldmühle in Böhen (2 ehrenamtliche Delegierte pro Kirchengemeinde/Verband ab 15 Jahren)

1. November – 5. November

Mentor*innenschulung West (für Konfi- Teamer*innen) mit dem CVJM (voraussichtlich Burg Wernfels)

Mehr Infos: <https://ej-memmingen.de>

Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.

Du tust deine Hände auf und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

(Psalm 145)



Wo man sich trifft

Aufgrund der noch geltenden gesetzlichen Einschränkungen gehen wir davon aus, dass unsere Gruppen und Kreise sich nicht im vollem Umfang treffen können. Bitte beachten Sie aktuelle Veröffentlichungen, Plakate und Aushänge oder nehmen Sie im Zweifelsfall mit uns Kontakt auf.

Anonyme Alkoholiker

Montag und Dienstag, 20.00 Uhr
(Eingang Lindenweg 8)

Bibelgarten

Mithilfe nach Vereinbarung
Angelika Beck, Tel. 08247 – 31 09 523

Bücherei

Montag und Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch: 10.00 – 12.00 und 15.00 – 17.00 Uhr
Sonntag: 11.00 – 12.00 Uhr
An Feiertagen ist die Bücherei geschlossen

Diakoniecafé

jeden 2. und 4. Mittwoch 14.00 – 16.00 Uhr
Kontakt: Gunther Mucks, Tel. 08247 – 99 79 47
im Kirchenkebenraum

Gedächtnistraining

2x monatlich, Dienstag 9.30 – 11.00 Uhr
Kontakt: Rosmarie Zeller, Tel. 08247 – 65 56
im kleinen Saal – Gemeindezentrum

Gospelchor

Probe: Donnerstag, 19.30 Uhr
Kantorin Tanja Schmid Tel. 08247 – 96 29 8-12
in der Erlöserkirche

Kreativcafé

Mittwochs, 15.00 Uhr
Eva Netzband, Tel. 08247 – 31 09 221
im Clubraum – Gemeindezentrum

Krebs-Selbsthilfegruppe

3. Montag im Monat, 19.00 Uhr
Barbara Maier, Tel. 08247 – 33 33 67
im kleinen Saal – Gemeindezentrum

Meditation

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr
um Voranmeldung von 11.00 – 13.00 Uhr wird gebeten,
Carl Rabenau Tel. 01521 – 22 99 772
für Erstbesucher Einführung um 18.30 Uhr
im Studio – Gemeindezentrum

Offener Jugendtreff

jeden 2. Freitag im Monat, 20.00 Uhr
in den Jugendräumen – Gemeindezentrums
Kontakt: Christoph Lescheticky Tel. 0152 34394779

Posaunenchor

Probe: Freitag, 20.00 Uhr,
Kantorin Tanja Schmid Tel. 08247 – 96 29 8-12
im großen Saal – Gemeindezentrum

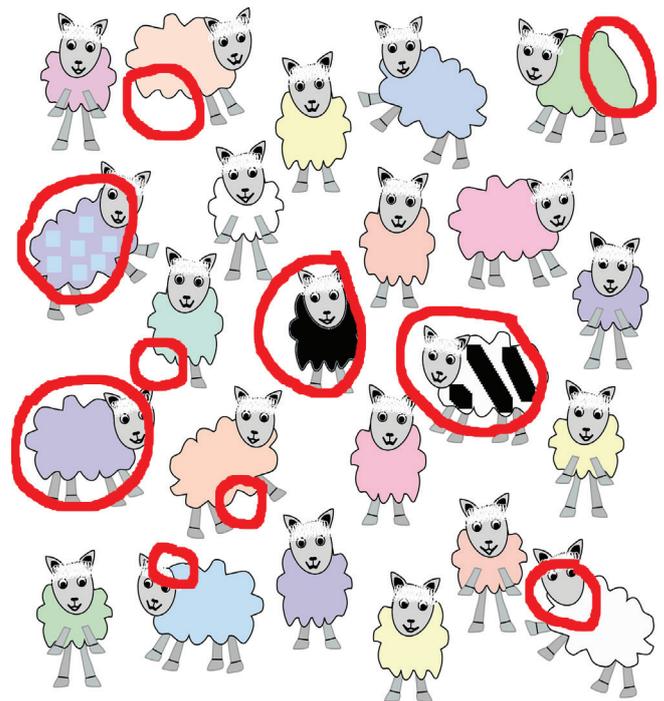
Tanzen ab der Lebensmitte – Gesellschaftstänze in geselliger Form auch für Alleinstehende

Donnerstag, 9.30 – 11.00 Uhr
Heide Schöbel, Tel. 08247 – 99 73 44
im Gemeindezentrum

Veeh Harfen

Dienstags, 17.15 – 18.15 Uhr
Eva Netzband, Tel. 08247 – 31 09 221
im Clubraum – Gemeindezentrum

Auflösung Rätsel von Seite 11



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Telefon 0800 - 1110111 oder 0800 - 1110222, kostenfrei!

Kontakte

Ambulante Krankenpflege

Ökumenische Sozialstation, Ulmenweg 1
Tel. 08247 – 96 260

Diakonieverein

über das Pfarramt, Tel. 08247 – 96 29 8-0
www.diakonie-badwoerishofen.de

EineWelt-Arbeitskreis

Carmen Wolf, Tel. 08247 – 49 36

Evangelische Jugend im Dekanat Memmingen

Katja Gundel, Dekanatsjugendreferentin
Martin-Luther-Platz 6, 87700 Memmingen
Tel. 08331 – 86 502, jugendwerk.mm-west@elkb.de

Förderkreis für Kirchenmusik

Angelika Beck, Tel. 08247 – 31 09 523

Förderverein Posaunenchor

Franz Henkel, Tel. 08247 – 64 77

Kirchenvorstand

Manfred Gittel (Vertrauensmann)
Tel. 08247 – 99 28 51

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA)

jeden 2. und 4. Donnerstag, 9.00 – 11.00 Uhr
Margit Metz, Tel. 08331 – 758-0 oder
Tel. 08247 – 96 29 820,
E-Mail: kasa@diakonie-memmingen.de



Pfarrer Christian Fait (stellvertretende Gemeindeleitung)

Tel. 08241-90 38 1
christian.fait@elkb.de
(bis 31. Oktober)



Pfarrer Claus Förster (Kasualien)

Tel. 08245-96 70 94 9
claus.foerster@elkb.de
(bis 31. Oktober)



Kantorin

Tanja Schmid, Tel. 08247-96 29 8-12
tanja.schmid@elkb.de



Sekretärin

Nicole Schmid, Tel. 08247-96 29 8-0
pfarramt.badwoerishofen@elkb.de



Mesnerin/Hausmeisterin

Frauke Clausen, Tel. 01590-10 93 249



Reinigungskraft

Sevgi Yavuz

Pfarramt

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Bad Wörishofen

Lindenweg 8
86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247-96 29 8-0
Fax 08247-96 29 8-28
pfarramt.badwoerishofen@elkb.de
www.erloeserkirche-bw.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes:

Montag, Dienstag und Freitag
10.00 – 12.30 Uhr
Mittwoch 8.00 – 15.00 Uhr
Donnerstag geschlossen

Spendenkonto:

Kirchengemeinde
Sparkasse Bad Wörishofen
IBAN: DE90 7315 0000 0000 1025 41
BIC: BYLADEM1MLM



Büchereileitung

Monika Müller
Tel. 08247-96 29 814
buecherei-erloeserkirche-bw@web.de

Impressum:

„Im Gespräch“ Gemeindeblatt für die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Bad Wörishofen
Nummer 139, 35. Jahrgang, Auflage: 2.100 Exemplare, Druck: Gemeindebriefdruckerei

Herausgeber: Evangelisch-Lutherisches Pfarramt, Lindenweg 8, 86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247 96 29-80, E-Mail: pfarramt.badwoerishofen@elkb.de

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Manfred Gittel, Doris Hofer, Hilde Klein, Arne Schnütgen, Tatjana Schnütgen, Christian Fait (verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV), Kerstin Steinsberger.

Fotos: Manfred Gittel, Tatjana Schnütgen, pixabay, Kneippbund, Tanja Schmid, Kerstin Steinsberger.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden persönlich verantwortet.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 27. Oktober 2021

Der letzte Weg braucht eine gute Planung.

Wir begleiten Sie Schritt für Schritt.



Hauptstraße 33
Nicolaus-Otto-Straße 8
Bad Wörishofen
(08247) 90115

Landsberger Straße 11
Mindelheim
(08261) 1719

www.bestattungen-hackspiel.de



Bestattungen
HACKSPIEL
im Unterallgäu



SONNENGARTEN
HOTEL & RESTAURANT
★★★★

Jeden 1. Sonntag im Monat
großer Genießer-Brunch

Jeden 1. Freitag im Monat
Steak-Spezialitätenabend

Jeden Samstag romantisches
5-Gang-Candle-light-Dinner

Wir bitten um Reservierung!

Adolf-Scholz-Allee 5, 86825 Bad Wörishofen
Verein Bildungs- und Erholungsheim schwäbischer Handwerker e.V.
Tel. 0 82 47-30 90 - www.hotelsonnengarten.de

Hier könnte Ihre Werbung stehen !




Bürgermeister-Stöckle-Str. 10
86825 Bad Wörishofen

Mo - Fr 9:30 - 12:30
14:30 - 18:00

Sa 9:30 - 13:00

Tel. 08247-395 37 97 | weltladen-badwoerishofen@fairbayern.de

GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTERE WELT.

Ihre **Linda** Apotheke in Bad Wörishofen



HUBERTUS-APOTHEKE

Julian Raphael Wagner
Apotheker Mag. pharm.
Hauptstraße 30
Tel: 08247/7021, Fax 08247/31560

... bequem vorbestellen unter www.hubertus-apotheke.eu

Official Partner 



M A L E R B E T R I E B
L I N D E R - L I N K E

Wir führen sämtliche Maler-, Tapezier- und Fassadenarbeiten fachgerecht aus.

E-Mail: malerbetrieb@linder-linke.de

86825 Bad Wörishofen · Bachstraße 7 · Gewerbestraße 14
☎ 0 82 47/52 79 · Fax 0 82 47/84 27

Diakonieverein und Ambulante Krankenpflege - gemeinsam für Sie da!

Der Diakonieverein Bad Wörishofen e.V. ist Gesellschafter des ökumenischen Pflegedienstes „Ambulante Krankenpflege Bad Wörishofen gemeinnützige GmbH“. Gemeinsam übernehmen wir diakonische / caritative Aufgaben und fördern das soziale Leben in Bad Wörishofen.

Diakonieverein Bad Wörishofen e.V.: Mahl nicht allein (jeden ersten und dritten Mittwoch), Diakonie Cafe (jeden zweiten und vierten Mittwoch), Einzelberatung, Veranstaltungen (z.B. Seniorenfasching, Adventsnachmittag), Betreuung von Asylsuchenden und vieles mehr. *Postanschrift: Lindenweg 8, 86825 Bad Wörishofen, Tel: 0178 - 1946927*

Ambulante Krankenpflege Bad Wörishofen gGmbH: häusliche Kranken- und Altenpflege, hauswirtschaftliche Versorgung und Entlastung, stundenweise Betreuung, Tagespflege, Betreutes Wohnen zu Hause, Pflege- und Wohnberatung, Hilfe bei der Beantragung eines Pflegegrades, Vermittlung von Essen auf Rädern und Hausnotrufdiensten, u.v.m
Ulmenweg 1, 86825 Bad Wörishofen, Tel: 08247 - 96260




AMBULANTE KRANKENPFLEGE
BAD WÖRISHOFEN